

Hinweis der Redaktion Anzeigen unterscheiden sich durch Kennzeichnung vom redaktionellen Inhalt. Die Redaktion hat keinen Einfluss auf deren Veröffentlichung. Der Inhalt spiegelt ausschließlich die Meinung des Auftraggebers/Verfassers wider und unterliegt nicht den allgemeinen Grundsätzen journalistischer Sorgfaltspflicht.

Anzeige

Allgemeiner Turn- und Sportverein Kirchseeon e.V.



„Ein Aufnahmestopp kommt nicht in Frage“

Im ersten Jahr seit der Wahl des neuen Vorstands des ATSV Kirchseeon hat sich einiges getan. Zeit, ein paar der aktuellen Fragen zu beantworten, die die Mitglieder bewegen. Stefan Reinhart, 1. Vorsitzender des über 1.300 Mitglieder zählenden Vereins, beantwortet diese in Kirchseeon Aktuell.

Frage: Mit welchen Fragen sieht sich der ATSV aktuell durch seine Mitglieder konfrontiert?

Reinhart: Zuletzt hat die Schließung unseres Hallenbades eine Menge Fragen über die Zukunft der Schwimmabteilung aufgeworfen. Aber unabhängig von den jüngsten Ereignissen, fragen sich auch andere Sparten im ATSV, wie ihre sportliche Zukunft aussieht.

Frage: Die Schließung des Schwimmbades ist von der Lokalpresse aufgegriffen worden. Ist nicht auch eine Lösung mit dem BFW in Kirchseeon in Aussicht?

Reinhart: Ich bin glücklich, dass das BFW angeboten hat, dass wir und die anderen Vereine vorübergehend das haus-eigene Schwimmbad mitnutzen können. Das Rathaus führt die Verhandlungen und bemüht sich darum, dass sich für uns Vereine möglichst wenig ändert. Um diese Initiative bin ich sehr dankbar. Eine endgültige Lösung ist das jedoch leider nicht. Das Schwimmbad ist aktuell nicht wettkampffähig. Zum Beispiel fehlen dafür erforderliche Startblöcke. Schwimmen gehört zu den am stärksten wachsenden Sparten im Verein. Aus Vereinssicht braucht es mittelfristig bis langfristig daher ein neues, modernes und wettkampffähiges Schwimmbad.

Frage: Sie haben auch die anderen Sparten angesprochen. Gibt es denn Grund zur Sorge?

Reinhart: Die Sportstätten sind größtenteils ausgelastet. Sowohl die Schulturnhallen, als auch die Außenplätze. Im Fußball sind mache Mannschaften so groß, dass man sie am liebsten teilen würde, wenn der Platz da wäre. Jetzt können Sie nicht einfach auf räumlich entlegene Sportstätten ausweichen, weil ja jedes Mal auch Ausrüstung transportiert werden müsste.

Frage: Haben Sie denn schon mal über eine Begrenzung der Mitglieder nachgedacht?

Reinhart: Ein Aufnahmestopp kommt für uns aktuell nicht in Frage. Wir sind ein gemeinnütziger Verein und haben uns der Sport- und der Gesunderhaltung verschrieben. Wenn mehr Bürger sich im organisierten Sport einbringen möchten, ist es unsere Aufgabe, und die der Gemeinde, das auch zu ermöglichen. In dem Zusammenhang beobachten wir natürlich auch die Pläne, das Schwellenwerkgelände zu entwickeln.

Frage: Was bedeutet das Vorhaben für das Bahnschwellenwerksgelände für den ATSV?

Reinhart: Zunächst einmal bedeutet so eine Entwicklung mehr Einwohner für die Gemeinde. Aktuell sind etwas mehr als zehn Prozent der Einwohner Kirchseeons Mitglied im ATSV. Wenn also auch weiterhin etwa zehn Prozent der Einwohner Interesse an unserem Sportangebot haben, muss der ATSV für die neuen Einwohner Platz schaffen. Immerhin ist es eine der großen Stärken gemeinnütziger Vereine, die Integration neuer Einwohner zu unterstützen.

Frage: Was wäre aus Ihrer Sicht denn erforderlich, um wie Sie sagen, Platz zu schaffen?

Reinhart: Vor allem müsste man schon im Rahmen der Planung den Bedarf an zusätzlichen Sportstätten berücksichtigen, und zwar sowohl, was die räumliche Nähe zu den aktuellen Sportstätten betrifft, als auch die finanzielle Unterstützung für den Ausbau der Sportstätten. Wir haben ein eigenes Konzept entwickelt und den Planern zur Verfügung gestellt.

Frage: Wie sieht das Konzept aus?

Reinhart: Zunächst einmal haben wir unsere Ausgangslage ermittelt und simuliert, wie sich die Mitgliederzahlen entwickeln könnten. Wir haben sowohl eine konservative als auch optimistische Einschätzung versucht. Daraus haben wir die Bedarfe für zusätzliche Sportstätten abgeleitet. Sie können das Konzept auf unserer Homepage finden. (Anmerkung der Redaktion: www.atsv-kirchseeon.de)

Frage: Sind Sie denn auch mit dem Investor im Gespräch?

Reinhart: Ja. Dem Investor ist bewusst, dass zusätzliche sportliche Angebote das Zusammenwachsen mit dem neuen Quartier fördern würden. In diesem Zusammenhang hat die ECE bereits von Anfang an auch eigene Ideen und Vorschläge eingebracht. Über die Möglichkeiten und Bedürfnisse des ATSV sind wir daher im gemeinsamen Dialog. Details zu möglichen neuen Sportstätten werden letztlich Bestandteil eines städtebaulichen Vertrags sein, zu dem es erst nach einem positiven Bürgerentscheid kommen kann.

Frage: Was passiert, wenn das ehemalige Schwellenwerksgelände nicht entwickelt wird?

Reinhart: Für den ATSV ist diese Entwicklung eine große Chance, auch eine Weiterentwicklung in unserem sportlichen Angebot anzustoßen. Aber auch ohne dieses Projekt und ohne eine kommende Entwicklung der Sportstätten im Ort, wird der ATSV in absehbarer Zeit noch größere Kapazitätsprobleme als bereits heute bekommen.

10/23